

Monika Renz, Der Mystiker aus Nazaret. Jesus neu begegnen. Jesuanische Spiritualität, Kreuz Verlag, Freiburg i. Breisgau 2013, 208 Seiten

„Jesus ist für mich der Inbegriff von Bewusstwerdung“ (S. 14). Als entwickelter, bewusst gewordener Mensch hat Jesus unsere Bewusstwerdung „angebahnt“. Dies sind Leitthesen der Autorin Monika Renz, die als Musik- und Psychotherapeutin und Theologin in einem Krankenhaus arbeitet.

Sie erweitert klassische theologische Verständnisse von „Sünde“, „Bösem“, „Erlösung“ und Mystik vor allem durch tiefenpsychologische und entwicklungspsychologische Perspektiven. So erklärt sie mystische Texte wie Kapitel 1 des Johannesevangeliums als entwicklungspsychologische Differenzierung aus einer Symbiose in die Polarität und Differenziertheit hinein (S. 134ff). „Johannes sieht Jesus in diesen Bewusstwerdungsprozess hineingestellt und erkennt in ihm (gerade deshalb) den Logos.“ (S. 137) „Um als Menschen dieser Tage diese Sprache zu verstehen, müssen wir uns in Anfangs- und Grenzzustände des Lebens versetzen, wo Bewusstsein sich konstituiert oder neu wird“ (S. 139). Als „Prototyp“ von Bewusstwerdung bahnt Jesus auch unsere Bewusstwerdung an. Das heißt: Er erleichtert uns diesen Weg, indem er ihn zuerst gegangen ist („Anbahnung“).

Auch Jesu Heilungen und Dämonenaustreibungen versteht die Autorin vor allem als seelische Vorgänge – vom Leitbegriff der „Bewusstwerdung“ her. Die Heilungsberichte als Berichte über reale körperliche Heilungen zu nehmen, wäre ein Festhalten an „vordergründige(n) Aussagen“ (S. 125). Frau Renz liest sie „im übertragenen Sinne“ (S. 127) als psychologisch erklärbare Prozesse: „Aufgerichtet-Werden und Aufstehen aus Fremdbestimmtheit, aus tiefer, tod-ähnlicher Regression oder innerer Lähmung“ (125).

Frau Renz verwendet auch den in der gegenwärtigen Spiritualitätsszene wichtigen „Energie“-Begriff. Sie erläutert ihn leider nicht näher. Er changiert, je nach Kontext, zwischen innerseelischen Energien bis hin zu „Energie Gottes“ (S. 10). So meint „Sünde“ eine „Sonderung“: „Die menschliche Energie ist vom Ich absorbiert, statt auf das Ganze gerichtet“ (S. 95). Beim Phänomen des Bösen handelt es sich um die „Summe abgespaltener Energien“ (S. 105f).

Neben psychologischen Erklärungen zieht Frau Renz Nahtoderfahrungen zum Verstehen mystischer Erlebnisse heran (S. 42ff). Dadurch markiert sie einen deutungsoffenen Horizont, der psychologische Modelle übersteigt. „... Spiritualität ist Erfahrung, die im Transzendenten gründet, ist Erfahrung im Unfassbaren, aber mit fassbarer Wirkung.“ (37) Die Verbindung von tiefen- und entwicklungspsychologischen Erklärungsmustern mit einer Offenheit für Transzendenzerfahrungen führt im Buch zu Aussagen über Jesus wie: „Weil er durch keinerlei Blockaden, Ängste und Narzissmen von der Energie Gottes abgeschnitten war, konnte Gott ihm selbst Kraftquelle sein.“ (S. 10)

Die Neudeutung Jesu als Mystiker ist in den Kirchen überfällig. Vergleicht man die Aussagen von Frau Renz über Jesus als Mystiker mit Mystikererfahrungen der Spiritualitätsszene, so fällt die sehr große Vorsicht auf, das materialistische Weltbild nicht allzu stark zu erschüttern. Wer sich jedoch mit christlicher Mystik befasst, merkt dass es hier radikaler zugeht als bei therapeutischen Bewusstwerdungsprozessen. Christliche Mystik berichtet seit den Anfängen bis zur Gegenwart davon, dass Bewusstsein stärker sein kann als die Materie. Daher berichtet christliche Mystik immer wieder von körperlichen Heilungen durch Mystiker und von ihrem Sieg über materielle Grenzen durch Zugang zu transeelischen Energien. Der Athos-Mystiker Porphyrios (1906-1991) beispielsweise arbeitete als Klinikseelsorger in Athen. Er heilte Menschen von Krebs, war hellseherisch und konnte künftige Ereignisse genau vorhersagen und damit Menschen helfen.

An der mystischen Kerntradition gemessen, wirkt die versuchte Neudeutung Jesu als Mystiker in modernen Reduktionen steckengeblieben. Wer Erleuchtung sucht oder sogar körperliche Heilung, findet inzwischen viele Antworten in der breit gefächerten Spiritualitätsszene. Diese schert sich längst nicht mehr um das materialistische Weltbild. Der Mystiker Jesus, der Menschen über Bewusstwerdung hinaus zu wahren Mystikern macht, kann und muss noch viel klarer und revolutionärer herausgestellt werden.